

# Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwochs u. Sonnabende  
früh 8 Uhr.

Abonnementspreis:  
Vierteljährlich 12½ Ngr., auch bei  
Bestellungen durch die Post.

Inserate  
werden mit 1 Ngr. für den Raum  
einer gespaltenen Corpus-Zeile  
berechnet und sind bis spätestens  
Dienstags und Freitags Vormittags  
11 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Sechszwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für  
Königsbrück: bei Herrn Kaufm. M.  
Tschersich. Dresden: Annoncen-  
bureau von C. Graf und Haasen-  
stein & Vogler. Leipzig: Bernhard  
Freder, Rudolph Mosse, Haasenstein  
& Vogler  
und  
Eugen Fort daselbst.

## Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Exped. des Amtsblattes.

Mittwoch

N<sup>o</sup> 38.

13. Mai 1874.

An die Stelle eines dispensirten Geschwornen ward in einer heutigen anderweiten nachträglichen Auslosung Nr. 41 der Jahresliste, **Großmann**, Karl Adolph, Kaufmann in Pulsnitz zum Geschwornen der 2ten diesjährigen Schwurgerichtsperiode allhier ernannt.  
Pulsnitz, am 11. Mai 1874.

Der Präsident des Königl. Geschwornen-Gerichts.  
Gareis.

Am **15. laufenden Monats, 1 Uhr Nachmittags**, sollen in dem Mitteltasthose zu Großröhrsdorf mehrere Forderungen, welche zu dem von dem unterzeichneten Gerichtsamte zu dem Nachlasse des vormaligen Leinwandfabrikanten Emil Eduard Sifferis in Großröhrsdorf anhängigen Creditwesen gehören, auf Antrag der Gläubigerschaft öffentlich, jedoch ohne alle Gewährleistung für die Wahrheit und Güte der Forderungen, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung durch das unterzeichnete Gerichtsamt versteigert werden.

Es wird dies hierdurch bekannt gemacht unter dem Bemerkten, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Forderungen angefügt ist den Bekanntmachungen, welche am Gerichtsamte im hiesigen Amtshause, ingleichen im Mittel- und Ober-Gasthose, in der Heber'schen Restauration und im Mensche'schen Gasthose zu Großröhrsdorf aushängen.

Königl. Gerichtsamt Pulsnitz, am 7. Mai 1874.

i. v.  
Wolf, Assessor.

Auf Antrag der Erben Heinrich Wilhelm Versdorfs in Oberlichtenau soll das zu dessen Nachlaß gehörige Haus-, Feld- und Gartengrundstück, Nr. 73 des Br.-Cat., Fol. 72 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberlichtenau Ob. S., welche Grundstücke am 8. dts. Mon. auf 600 Thlr. — — ortsgewöhnlich gewürdet worden sind,

den 27. Mai dieses Jahres

im Bürger'schen Gasthose in Oberlichtenau freiwillig versteigert werden.  
Kauflustige werden geladen, gedachten Tages Mittags bis 12 Uhr, widrigenfalls sie zum Bieten nicht würden zugelassen werden, im gedachten Gasthose zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und des Weiteren sich zu gewärtigen.  
Beschreibung des Grundstücks, die darauf haftenden Abgaben und Lasten und die Substitutionsbedingungen sind aus den im hiesigen Amtshause und im Bürger'schen Gasthose aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Königl. Gerichtsamt Pulsnitz, am 9. Mai 1874.

Fellmer.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte sollen

den 23. Juni 1874,

die dem Schänkenbesitzer **Carl Ferdinand Bürger** in Oberlichtenau zugehörigen Grundstücke, als:  
1., das Schänkengut mit eingebauter Schmiede, Nr. 129 des Brd.-Cat., Fol. 24 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberlichtenau,  
2., die Kiefern-, Hochwald-, Wiesen- und Feldgrundstücke 415, 416, 416 F., 417 des Flurbuchs, Fol. 73 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberlichtenau  
und  
3., die Restauration auf dem Keulenberge Nr. 42 des Brd.-Cat., Nr. 100a. des Flurbuchs Fol. 34 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederlichtenau M. S.  
welche Grundstücke am 20. Juni 1873 ohne Berücksichtigung der Oblasten

ad 1 auf 8300 Thlr. — —  
ad 2 auf 2700 Thlr. — —  
ad 3 auf 1000 Thlr. — —

gewürdet worden, und nachdem die Ersterer dieser in dem am 20. September 1873 bereits angesandenen Substitutionsstermin veräußerte Grundstücke des Erstehungsrechts wiederum verlustig geworden sind, anderweit nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 16. April 1874.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Fellmer.

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamtes sollen

nächsten Montag, den 18. Mai 1874,  
Vormittags von 9 Uhr an,

die zum Nachlasse der Caroline Wilhelmine verwitweten **Kluge** gebornen Handrich allhier gehörigen Mobilien, darunter namentlich verschiedene zur Landwirthschaft gehörige Gegenstände, Meubles, Kleidungsstücke u. s. w. im Kluge'schen Hause Nr. 75 des hiesigen Brandcatasters öffentlich gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Ein Verzeichniß der zur Auction gelangenden Gegenstände hängt im hiesigen Amtshause aus.  
Königsbrück, am 9. Mai 1874.

Königliches Gerichtsamt daselbst.  
Meusel.

Gmpt.

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 17. Juli 1874

das dem Kaufmann **Friedrich Wilhelm Sehle** hier zugehörige Hausgrundstück, Nr. 117 des Brandcatasters und Folium 159 des Grund- und Hypothekenbuchs für Königsbrück, welches Grundstück am 27. April 1874 unberücksichtigt der Oblasten auf 1080 Thaler — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.  
Königsbrück, den 29. April 1874.

Königliches Gerichtsamt daselbst.  
Meusel.

C. S.

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 18. Juli 1874

das dem Fürstlich Reußischen Hofcommissar **Karl Gotthelf Eduard Grabner** in Dresden zugehörige Hausgrundstück, Nr. 211 des Brandcatasters und Folium



83 des Grund- und Hypothekensuchs für Königbrück, welches Grundstück am 7. Mai 1874 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1500 Thaler gewürdet worden ist, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Königbrück, den 9. Mai 1874.

Königliches Gerichtsammt daselbst. Meusel.

C. S.

### H o l z = A u c t i o n.

Von den auf **Röhresdorfer Forstrevier** aufbereiteten Hölzern sollen  
**im Gasthose zu Kleinröhresdorf,**  
**am Montag, den 18. Mai d. J., von Vormittags 9 Uhr an,**

- 242 Fichtene Stämme von 10 bis 29 Centimeter Mittenstärke
- 538 weiche Klöpper von 16 bis 40 Centimeter obere Stärke und 4,6 Meter Länge,
- 845 fichtene Stangen von 4 bis 15 Centimeter untere Stärke,
- 34 Raumbubimeter harte
- 205 = weiche
- 11 = harte
- 142 = weiche
- 55 = weiche
- 2 1/2 Wellenhundert hartes
- 84 = weiches

In den Bezirken:  
Erlicht, Sau, rumb, Höltenberg,  
Dachsbad, Geräumberg, Otter-  
berg, Zeißiggrund, Hähnchen,  
Friedenseichen, Küchenmeister und  
Kohr,

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Der mitunterzeichnete Revierwaller wird Auskunft über die Hölzer erteilen, die auch ohne Weiteres in den Waldorten besichtigt werden können.  
**Königliches Forst-Revieramt Dresden und Königliche Revierverwaltung Röhresdorf,** am 10. April 1874.  
**Garten. Neumeister.**

#### Deutsches Reich.

**Ramenz.** Auf dem durch Ankauf eines großen Complexes Wald vom Rittergut Schwepnitz, sowie des Rittergutes Cosel seitens des Fiscus neugebildeten Staats-Revier, genannt Schwepnitzer Revier und einverleibt in den Forstbezirk Moritzburg, ist der zeitliche Forstingenieur, Herr Oscar Schwarz, zum Oberförster ernannt worden.

**Dresden.** Das Ministerium der Justiz erließ auf Grund der weiteren Erfahrungen über das numerische Verhältnis der Zuchthausstrafen und der in Landesanstalten zu verbüßenden Gefängnisstrafen eine Verordnung, wonach künftig die zu Zuchthausstrafe verurteilten Personen männlichen Geschlechts ohne Ausnahme in die Strafanstalt Waldheim, die zu Gefängnisstrafe von mehr als viermonatlicher Dauer verurteilten Personen männlichen Geschlechts, welche das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in die Strafanstalt Sachsenburg, die zu Gefängnisstrafe von mehr als viermonatlicher Dauer verurteilten Personen männlichen Geschlechts, welche das 18. Lebensjahr vollendet haben, wie zeither in die Strafanstalt Zwickau, ferner die zu Zuchthausstrafe verurteilten Personen weiblichen Geschlechts in die Strafanstalt Hohenstein bei Stollberg und die zu Gefängnisstrafe von mehr als viermonatlicher Dauer verurteilten Personen weiblichen Geschlechts in die Strafanstalt Voigtland bei Delitzsch einzulieferen sind.

**Döbeln, 10. Mai.** Die heute hier stattgehabte, aus allen Theilen des Königreichs Sachsen außerordentlich zahlreich besuchte „Versammlung reichstauer Männer“ hat einen Reichsverein für Sachsen gegründet. Der Zweck des Vereins ist die Bekämpfung aller reichsfeindlichen Bestrebungen durch festes Zusammenhalten und thatkräftiges Zusammenwirken aller Derjenigen, denen die Größe des Reichs, die Wohlfahrt und die freiheitliche Entwicklung des Reichs und der Einzelstaaten am Herzen liegt, insbesondere bei den Reichstagswahlen. Zu Mitgliedern des Vereinsvorstandes mit dem Rechte der Cooptirung weitere Mitglieder wurden gewählt: Prof. Biedermann, Adv. Ludwig, Dr. Hans Blum, Kaufmann Kohner, Dr. Kühn, sämtlich aus Leipzig.

Der königlich sächsische Gesandte und Bundesbevollmächtigte v. Kottitz-Ballwig hat gestern Berlin verlassen und sich nach Elsfäß-Votbringen begeben.

Aus Grimnitzschau meldet der Cr. Anz. und Tgbl.: Der hiesige socialdemokratische Volksverein wollte nächsten Sommer wieder ein großes Arbeiterfest, wobei ein ihm von seinen Frauen und Jungfrauen verehrtes Banner die Weihe erhalten sollte, veranstalten. Wie wir hören, hat jedoch die kgl. Kreisdirection zu Zwickau hiergegen ihr Veto eingelegt und die Abhaltung der projectirten Fahnenweihe untersagt.

Eine Honigernte, wie sie nach eines Sachverständigen Aussage zu den größten Seltenheiten zählen dürfte, hat Frau Amtsverwalter Donner in Klosterbuch bei Leisnig bei dem kürzlich erfolgten Honigschnitt gemacht. Sie hat aus 6 alten Bienenscheiden 1 Centner 58 Pfund und von 2 jungen Schwärmen noch 12 Pfund in Summa also 170 Pfund Honig gewonnen.

**Plauen, 7. Mai.** Ein vor uns liegender Bericht der Magd. Btg. über den Handel mit Zucht- und Zugvieh constatirt das starke Weichen der Viehpreise auf den tonangebenden Märkten in Plauen, Lanna, Redwitz, Waltersdorf, Schweinfurt und Bamberg. Dabei ist trotz der niederen Preise für fettes Vieh dessen Absatz ein sehr schlechter und von allen Seiten hört man Klagen der großen Besitzer, daß die Mastställe nicht zu räumen sind. Die Händler mit fettem Vieh haben harte Verluste erlitten, die Einzigen, welche jetzt verdienen, sind die Fleischer, die trotz des billigen Einkaufs mit dem Fleisch nicht entsprechend billiger werden wollen. Auf dem letzten Markte in Bamberg sind die Preise abermals gesunken. Das Paar Ochsen, das noch im Februar mit 370 Thlr. bezahlt wurde, brachte auf den letzten Märkten nur 260 Thlr. Die Landwirthe fügen sich nur ungerne der rückgängigen Bewegung, doch wird solche nicht aufzuhalten sein, da der Absatz für die Händler schlecht und nur

bei fernerer Preisermäßigung ein Abzug nach Norddeutschland möglich ist. Der Bericht rühmt das schöne Zuchtvieh der voigtländischen Race aus den guten Ställen von Treuen, Rodewisch, Bergen, Oberlosa, Neundorf, Dobeneck, Altenteich, Kröschau, Reinsdorf und Schönberg, besonders die vorzüglichen Exemplare tragender Färsen und Kühe, Bullenfälscher und Färsenfälscher. Schließlich wird auf die vom 30. Mai bis 2. Juni a. c. in Bamberg abzuhaltende oberfränkische Kreisthierchau aufmerksam gemacht. Der große Markt findet am 2. Juni statt. Besonders interessant dürfte der 1. Juni sein, an dem Herr Prof. Dr. May einen Vortrag hält über die Frage: Entsprechen die im Regierungsbezirk Oberfranken gezüchteten Rindviehstämme den derzeitigen landwirtschaftlichen Ansprüchen? —

**Berlin.** Unter den neuen Münzstücken sollen bereits falsche Zwanzigpfennigstücke in Umlauf sein, welche an der matten Prägung des Reichsadlers, der Münzheit und dem schlechten Klang leicht zu erkennen sind.

**Posen, 6. Mai.** Große Sensation hat in den hiesigen ultramontanen Kreisen das heute hier verbreitete Gerücht gemacht, daß der geistwidrig angestellte und wegen unbefugter Vornahme geistlicher Amtshandlungen wiederholt bestrafte Vicar Froehlich in Fraustadt, um sich einer bereits verwirkten zweijährigen Gefängnisstrafe zu entziehen, nach Amerika ausgewandert sei. Von glaubwürdiger Seite wird ferner berichtet, daß bereits mehrere geistwidrig angestellte Geistliche ihre vorgesetzte geistliche Behörde mit der dringenden Bitte angegangen sind, sie von dem ihnen im Widerspruch mit den Maigesetzen übertragenen geistlichen Amte zu entbinden, da sie sich nicht stark genug fühlten, die fortwährenden polizeilichen und gerichtlichen Placereien und Verfolgungen zu ertragen.

**Torgau, 5. Mai.** Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt im Kreisblatte eine Bekanntmachung, welche eine That von ungläublicher Nothheit constatirt, nämlich eine am 16. April im Dorfe Blumberg vorgekommene Gräbererschändung. Am Morgen dieses Tages fand man viele und zwar gerade meistens die besten von den Grabsteinen, Gräberplatten, Kreuzen etc. auf dem dortigen neuen Friedhofe herausgerissen, zerbrochen und zum Theil fortgeschleppt, wobei die Thäter einige von den Bruchstücken den Einwohnern des Ortes an die Thore Hofmülfriedigungen etc. gehängt oder auf den Wegen umhergestreut hatten. Diese Natur der Schandthat läßt zunächst nicht so wohl auf die Absicht einer Privatthat, als vielmehr auf die Ausübung eines jugendlichen, im trunkenen Zustande handelnden Frevelmuthes schließen. Indessen scheint der letztere Fall nicht vorzuliegen, da sich Verdachtsgründe gegen Einwohner des Dorfes ergeben haben, welche nicht diesem Alter angehören.

#### Frankreich.

**Paris, 8. Mai, Abends.** Die „Agence Havas“ meldet: „Die Carlisten kehrten mit starker Streitmacht in die Nähe Bilbao's zurück und besetzten die Straße nach Galabano. General Concha stellte den Vormarsch ein, um seine Armee zu verproviantiren.“

#### Italien.

**Rom.** Französische Provinzialblätter beschäftigen sich mit dem Gerüchte, daß der König von Italien daran denke, zu Gunsten des Kronprinzen Humbert abzudanken. Der König habe mehrfach erklärt, er betrachte seine Mission für erfüllt, und Weiteres gehe über seine Kraft. Dieses Gerücht ist schon öfter dagewesen, und seine Bestätigung wird auch diesmal abzuwarten sein.

#### Spanien

**Madrid, 7. Mai.** Marschall Serrano hat beim Empfange einer Provinzialdeputation sich dahin ausgesprochen, daß das Carlistenthum vor Bilbao zwar einen heftigen Stoß erlitten habe, daß dasselbe aber noch nicht vollständig überwunden sei. Sobald erst dies der Fall sein werde und sobald auch durch die Anhänger der cantonalistischen Partei weitere Gefahren nicht mehr zu besorgen ständen, möge das Land selbst frei über seine Zukunft entscheiden. — Auch Castelar hat gestern Serrano zu dem von ihm erzielten Erfolge beglückwünscht. — Die amtliche „Gaceta“ publicirt die Ernennung des

Kriegsministers Zabala zum Generalcapitain. — Der „Imparcial“ bespricht die Zusammensetzung des dormaligen Ministeriums und hält es für unwahrscheinlich, daß dasselbe ohne einige Personal-Veränderungen fortbestehen werde.

**Barcelona, 7. Mai.** Don Carlos hat eine Proclamation an seine Truppen gerichtet. In derselben heißt es u. A.: „Setzt Eure Zuversicht auf Gott und bewahrt mir Euer Vertrauen; dann werdet Ihr nicht den Muth verlieren. Wir werden noch in Bilbao einziehen und unsere Fahnen siegreich entfalten.“

Nach hier eingetroffenen Meldungen trafen die Colonnen der Brigadiers Esteban und Ciriot auf ihrem Rückmarsche von Berga auf eine versperrte unter dem Befehle von Don Alphonso vereinigte carlistische Truppenabtheilung und schlugen dieselbe vollständig in die Flucht. Die Carlisten hatten hierbei starke Verluste an Todten, Verwundeten und Gefangenen. Auch die Verluste der beiden Colonnen waren beträchtlich.

### Der Kampf um's Dasein.

Roman von Franz Ewald.

Fortsetzung aus Nr. 37.

Paul hatte unterdessen, gleich nach Empfang des väterlichen Briefes an seinen Vater geschrieben:

„Ich werde nach Hamburg zurückkehren. Der nächste Postdampfer wird mich stromaufwärts bringen. Die Vergangenheit soll von nun an zwischen uns ausgetilgt sein und als Beweis werde ich Dir meinen Gehorsam entgegenbringen. Nur eine Bitte habe ich — eine flehentliche Bitte, die mir hintwiederum Dein Herz versuchen wird. Ich habe einen kleinen Knaben bei mir von zwölf Jahren, er erinnert mich lebhaft an mein verstorbenes Kind, welches mit demselben in gleichem Alter sein mußte. Das Kind ist mir an's Herz gewachsen, ist aber aus dem „Grauen Hause“ entflohen. Gib' mir Deine Einwilligung, das Kind zu behalten, und auch, im Falle ich sterben sollte, für dasselbe zu sorgen. Mehr fordere ich nicht von Dir. Und doch noch eins. Im „Grauen Hause“ ist ein Knabe, Namens Ludwig Börner. Der Knabe ist ein verdorbener Charakter, doch glaube ich, demselben eine gute Grundlage voraussetzen zu dürfen. Der Knabe hat große Lust, als Lehrling bei einem Kaufmann einzutreten. Versuche doch, ihn zu gewinnen, er kann vielleicht gerettet und uns eine gute Kraft gewonnen werden, denn zweifellos ist der Knabe nicht undankbar. Du könntest mir eine große Freude machen, wenn Du meinen Wunsch sofort erfülltest. Ich werde in einigen Tagen in Hamburg sein.“

Dein Sohn Paul.“

Nachdem Herr Stromberg den Brief gelesen, klingelte er, und befahl dem eintretenden Diener, den Buchhalter Paulsen zu ihm zu holen. Seit undenklich langer Zeit hatte Herr Stromberg sich nicht so froh und leicht gefühlt wie in diesem Augenblicke.

Noch glänzten Freudenthränen in seinen Augen, als Paulsen bei ihm eintrat.

„Da lieh, alter Freund — ich habe kein Geheimniß vor Dir,“ sagte Herr Stromberg, seinem Buchhalter den empfangenen Brief darreichend.

Paulsen nahm den Brief und las denselben, indem er sich mit der Hand über die nassen Augen fuhr. Dann reichte er ihn wieder seinem Herrn.

„Und was haben Sie beschlossen?“ fragte Paulsen.

„Du kannst noch fragen?“ Natürlich werde ich seinen Wunsch erfüllen und zwar sofort. Deshalb lieh ich Dich kommen. Wir müssen sehen, daß wir diesen Ludwig Börner sogleich bekommen, damit Paul ihn schon an Ort und Stelle findet, wenn er kommt.“

„Aber wie? Das wird nicht so leicht angehen.“

„Doch, sehr leicht. Geh' zu Pastor Sieberling und ersuche ihn um seine Hilfe. Er wird mir gerne gefällig sein.“

„Das ist ein guter Gedanke, Herr Stromberg, so



wird's am ersten gehen. Zwar thue ich's ungeru, denn ich traue dem Pastor nicht und wenn ich einen anderen Ausweg wüßte —

„Ich habe auch ungeru etwas mit dem Pastor zu thun, Paulsen, aber in diesem Falle müssen wir doch um unsern eigenen Vortheil willen, denke ich, eine Ausnahme machen.“

„Er ist aber ein Heuchler,“ grollte Paulsen. „Das brauchst Du mir nicht erst zu sagen, mein lieber Freund,“ versetzte Herr Stromberg lächelnd. „Ich glaube, Du kennst Sieverling nicht so gut, wie ich ihn kenne. Ueberwinde Deine Abneigung und geh!“

„Ich will es thun, Herr Stromberg, es ist ja um des jungen Herrn willen,“ sagte Paulsen entschlossen.

Wenige Augenblicke später verließ er schon das Haus, um Pastor Sieverling aufzusuchen. Als er sich der Wohnung desselben näherte, verkleinerte er unwillkürlich seine Schritte.

Der Pastor empfing Paulsen, als er den Buchhalter des Kaufmanns Stromberg erkannt hatte, mit großer Zuvorkommenheit. Er lud ihn höflich ein, sich zu setzen und fragte dann nach seinem Begehren.

„Herr Stromberg sendet mich zu Ihnen, Herr Pastor. Er läßt Sie freundlich bitten, ihm die Gefälligkeit zu erzeigen und ihm einen Knaben aus dem „Grauen Hause“ anzuvertrauen.“

„Einen Knaben aus dem „Grauen Hause?“ fragte Pastor Sieverling lächelnd. „Wünscht Herr Stromberg denselben zu beschäftigen?“

„Er möchte ihn als Lehrling in seinem Geschäft aufnehmen, lautete die Antwort.“

„Als Lehrling?“ fragte Sieverling gedehnt, indem seine Augen forschend auf Paulsen ruhten, denn er war gewohnt, allen Menschen zu mißtrauen. Das wird schwer halten. Die Kinder eignen sich nicht Alle dazu.“

„Ist nicht ein gewisser Ludwig Börner in dem „Grauen Hause?“

„Ludwig Börner, allerdings.“

Die Stimme Sieverling's klang immer verwunderter.

„Nun, Herr Pastor, Herr Stromberg möchte diesen Knaben gerne haben.“

„Ich glaube nicht, daß derselbe für den Kaufmannsstand sich eignet,“ sagte Sieverling, welcher überall einen Hinterhalt witterte.

„Das käme auf einen Versuch an,“ sagte Paulsen trocken, in der Meinung, daß der Pastor doch im Grunde wohl nicht über derartige Fähigkeiten urtheilen könne.

„Herr Stromberg möchte nur gerne den Versuch machen — haben Sie etwas dagegen einzuwenden?“

„Ich? nicht das Mindeste, mein Vetter, wie kommen Sie dazu? Nein, ich habe ganz gewiß nichts dagegen einzuwenden, aber Sie wissen wohl, daß ich in dieser Beziehung nicht maßgebend bin und daß es sehr viel von anderen Persönlichkeiten abhängt, ob ich Herrn Stromberg's Wunsch erfüllen kann.“

„Wann können wir Bescheid haben, Herr — die Sache eilt nämlich.“

„So? Ist vielleicht ein Lehrling erkrankt?“

„Nein, das gerade nicht, aber wir möchten gern den Knaben bis zur Rückkehr unsern jungen Herrn haben.“

Der Pastor wurde immer unruhiger und war fest entschlossen, den Zusammenhang unter allen Umständen zu erforschen.

„Wollen Sie nicht ein Gläschen Wein trinken, Herr Paulsen,“ sagte er schmeichelnd. „Derartige Sachen lassen sich bei einem guten Glase Wein alle Mal am besten abmachen. Ist Ihnen auch eine Cigarre gefällig?“

„Ehe noch Paulsen die Frage des Pastors beantworteten konnte, hatte derselbe bereits eine Flasche Wein aus einem Wandtschränken genommen und entkorkt. Er ließ den funkelnden Wein in die Gläser laufen, und während er mit der einen Hand das Glas emporhob, bot er mit der anderen dem Buchhalter das Cigarrenkästchen an.“

„Auf Ihre Gesundheit, Herr Paulsen!“

Paulsen war kein Kostverächter und er fand keinen Grund, das Glas Wein und die Cigarre auszuschlagen. Er ließ sich den Wein vortrefflich schmecken, und auch die Cigarre ließ nichts zu wünschen übrig, obwohl Paulsen durch die Güte seines Prinzipals niemals genöthigt war, ein schlechtes Kraut zu benützen.

Nachdem die Unterhaltung sich dann ein Weilchen um gleichgültige Dinge gedreht, nahm der Pastor den verlassenen Gegenstand wiederum auf.

„Also bis zur Rückkehr des jungen Herrn Paul möchten Sie den Knaben haben? Wird denn Herr Paul England schon wieder verlassen?“

„Ja, er kehrt bereits in einigen Tagen zurück.“

„Und der will gerade diesen Ludwig Börner? Kennt er ihn denn etwa von früher?“

„Ich glaube nicht. Es mag aber wohl mit dem anderen Knaben zusammen hängen.“

„Welchen anderen Knaben?“ fragte der Pastor athemlos, und man sah es ihm an, in welcher gewaltigen Aufregung er sich befand.

„Herr Paul schrieb noch von einem anderen Knaben,“ berichtete Paulsen, dessen Zunge in der That anfang, sich schneller zu bewegen. „Er wollte denselben mitbringen und als seinen Sohn annehmen.“

Wäre Paulsen nicht so arglos gewesen, er müßte unbedingt gesehen haben, welche Veränderung in dem Antlitz des Pastors vorging. Nur mit Mühe behauptete er seine Fassung, aber er hatte sie schon oft behauptet in ebenso schwierigen Fällen, warum auch nicht dieses Mal, wo doch nur die leise Ahnung einer Möglichkeit ihn durchzitterte?

„Wie alt ist denn der Knabe?“ forschte er weiter. „Herr Paul schrieb von zwölf Jahren.“

„Ah! Und — wie —“

Der Pastor brachte doch nicht gleich die verhängnisvolle Frage über seine Lippen.

„Wie heißt er?“

„Ja, davon weiß ich nichts und davon hat er auch nichts geschrieben.“

„Und wo stammt er her?“

„Auch das weiß ich nicht — Herr Paul schrieb nur oberflächlich davon, ebenso wie von diesem Ludwig Börner. Nicht wahr, Herr Pastor, Sie werden uns doch den Gefallen thun?“

„Wenn es geht, mit dem größten Vergnügen, denn ich bin stets erbötig, Herrn Stromberg zu dienen.“

Nicht lange nachher kam bereits die Unterredung in's Stocken und Paulsen fand es nun gerathen, sich zu entfernen. Er hatte ja auch nichts mehr verloren, sondern sich seiner Aufgabe entledigt. Pastor Sieverling hielt ihn auch nicht mehr zurück, als er sich erhob und empfahl.

„Wenn es möglich wäre!“ murmelte Sieverling, als Paulsen ihn verlassen hatte. „Wenn sich das Schicksal so tückisch erweisen könnte — ich wäre verloren. Was sollte daraus entstehen? Vater und Kind zusammen — wo bleibt da die Mutter? Kennt Franz nicht den Weg zu Marie Schneider.“

Der Pastor hatte einen Augenblick vollständig seine Ruhe verloren, doch konnte ein solcher Zustand für ihn natürlich nicht von langer Dauer sein. Es gab für ihn noch einen Ausweg — Marie Schneider mußte verschwinden, im Fall Paul Stromberg und sein Sohn vereint waren, und er mußte rechtzeitig für ihre Entfernung Sorge tragen.

Bereits am nächsten Tage später trat Ludwig Börner in das Geschäft des Kaufmanns Stromberg ein. Es gab kein glückseligeres Gesicht als das des Knaben, als er Herrn Stromberg gegenüber trat.

„Und Du hast Lust, Kaufmann zu werden?“ fragte Herr Stromberg.

„Ob ich Lust habe? O, Herr, ich wäre verkommen, wenn man mich verurtheilt hätte, etwas anderes zu werden. Ich bin ein schlechter Bursche gewesen, aber ich fühl's, daß ich mich noch ändern, daß ich noch besser werden kann.“

„Dein Vorsatz ist lobenswerth, mein Sohn, und ich hoffe, daß Dir die Ausführung desselben nicht schwer werden wird. Bestrebe Dich, fleißig, treu, gehorjam und gottesfürchtig zu sein, so wird sich das Uebrige schon finden.“

Damit war Ludwig Börner als Lehrling in dem Geschäft „Stromberg und Sohn“ installiert, ohne die leiseste Ahnung, welchem Zustande er diesen Umschwung der Verhältnisse zu danken habe.

Fortsetzung folgt.

### Vermischtes.

Die Augsburgische Zeitung veröffentlicht folgendes Ereigniß. Vor einigen Jahren war in dem holländischen Städtchen Veltum bei Leuwarden ein Zimmermann Namens Diefema einer langjährigen Gicht so erlegen, daß man stündlich sein Ende erwartete, dennoch wollten seine Angehörigen noch den letzten Versuch zu seiner Rettung machen und ihn in das in Holland so hoch gefeierte Bad Bentheim senden. Da man aber nach der Aussage der Aerzte jeden Augenblick seines Ablebens gewärtig sein mußte, so beschloß man, ihn in einem Sarge zu transportiren, damit, wenn sein Tod unterwegs erfolgen sollte, er diese seine letzte Wohnung mit sich führe und in derselben gleich an Ort und Stelle begraben werden könne. Gefügt, gethan, der Sarg ward angefertigt, der kranke Mann hineingelegt und sein Sohn ihm als Begleiter beigegeben. Selbstverständlich ließ man den Sarg offen, doch der Kranke war so vollständig aller und jeder Bewegung beraubt, daß sein Aeußeres kein Lebenszeichen mehr zur Schau trug und er als Leiche befördert wurde. So mußte für ihn als Todten auf der Fahrt von Harlingen bis Kampen über die Zunder-See das doppelte Passagiergeld bezahlt werden. Als Leiche im Sarge kam er in Bentheim an, wie eine solche mußte man ihn nach und aus dem Bade fragen, doch bald stellte sich wieder Bewegung seiner Glieder ein, und wenn er zu Ende der Curzeit auch noch nicht allein gehen konnte, so war doch seine Besserung schon so weit vorgeschritten, daß man seine gänzliche Heilung mit großer Wahrscheinlichkeit in Aussicht stellen konnte. Seinen Sarg ließ er in Bentheim zurück und auf seiner Heimreise ließ er sich in Zwolle das als Todter zu viel bezahlte Passagiergeld wiedergeben. Im folgenden Jahre stellte ihn das Bad in Bentheim so weit her, daß er an Krücken gehen konnte und im dritten Jahre erhielt er durch dieses Wunderwasser seine vollständige kräftige Gesundheit wieder. Derartige an das Wunder grenzende Heilungen kann man alljährlich in Bentheim beobachten und ebenso wunderbar erscheint es, daß dieses Bad in Deutschland fast gänzlich unbekannt ist und das dasselbe fast ausschließlich nur von Holländern besucht wird.

\* Eine schreckliche Katastrophe ereignete sich am vorigen

Sonnabend bei Hamburg auf der Außenalster. Fünf Schiffergefallen mieteten ein Ruderboot, das, da die Anlassen dem Weine stark zugesprochen hatten, umschlug; es gelang nur einen der Unglücklichen zu retten, während die übrigen vier in den Wellen ihren Tod fanden. — Zu gleicher Zeit vollzog sich auf der Süderelbe bei Teufelsbrück ein ebenso bedauerlicher Fall. Drei Arbeiter, die mit dem Ruder nicht umzugehen wußten, schlugen mit ihrem Boote um. Ein englischer Dampfer, der vorüberfuhr stoppte sofort und setzte ein Boot aus. Es wurde nur einer gerettet, und während der englische Steuermann den zweiten beim Haare faßte, klammerte sich der dritte in seiner Todesangst so fest an diesen, daß Beide in den Wellen verschwanden.

Die „Sächsische Landwirthschaftliche Zeitschrift“, herausgegeben vom Generalsecretair R. v. Langsdorff (Verlag von G. Schönfeld's Verlagsbuchhandlung in Dresden), bringt in ihren Nummern 3 und 4 folgende Aufsätze: der Werth des Fleischnahls als Futtermittel von Herrn Georg v. Schönberg auf Bornitz; Vorschrift für die Probeziehung von Saatwaaren vom Prof. Dr. Nobbe in Tharandt; Hauptrückichten bei der Hagelversicherungsnahme vom Prof. Richter in Tharandt. Diefen folgen eine große Zahl kleinere Mittheilungen und Nachrichten aus den Vereinen. Laut einem Verzeichniß der landwirthschaftlichen Vereine im Königreich Sachsen ult. März 1874 gab es 5 Kreisvereine mit 368 Vereinen und 20,570 Mitgliedern.

Die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnen“ theilt über die Eisenbahnen der Erde Folgendes mit. Bekanntlich wurde die erste Locomotiv-Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester 1825 eröffnet; jetzt, 44 Jahre später, sind auf der ganzen Erde bereits 234,000 Kilometer (31,700 geographische Meilen) Eisenbahn vorhanden, wovon auf Europa 112,000, Amerika 110,000, Asien 8500, Australien 1800 und Afrika 1700 Kilometer fallen. Die dazu verwendeten Schienen wiegen etwa 330 Millionen Centner, die Zahl der Schwellen etwa 250 Millionen. Die Betriebsmittel bestehen in 48,000 Locomotiven, 96,000 Personen- und 1,280,000 Güterwagen, welche in einer Reihe hinter einander aufgestellt, 1600 Meilen Gleislänge beanspruchen würden. Die Gesamtkosten aller Eisenbahnen schätzt man auf 18,000 Millionen Thaler; die Zahl der dabei beschäftigten Männer beträgt 1,5 Millionen, die einen Familienstand von etwa 5 Millionen Menschen repräsentiren.

### Landwirthschaftliches.

(Dreisch-Maschinen.) Es scheinen sich die neuen Dreisch-Maschinen der Firma: **Ph. Mayforth & Co. in Frankfurt a. M.** gut bewährt zu haben, denn die Besitzer dieser Maschinen sprechen sich nur lobend hierüber aus.

Die rasche und große Verbreitung liefert übrigens schon das beste Zeugniß für deren Güte und Nützlichkeit, denn wie wir hören, hat obige Firma im Jahre 1873 über Vier Tausend und Fünfhundert Hand-Dreisch-Maschinen ein- und zweipferdige Göpeldreisch-Maschinen abgesetzt.

Der Preis sei nur Thlr. 60—66. — Franco Bahnstation. Weitere Anfragen beliebe man direct an obige Firma zu wenden.

**Biehmarkt Pfaffendorf-Leipzig vom 1. bis mit 7. Mai.** Auftrieb: 55 Stück Ochsen und Stiere, verkauft 50 Stück, Preis (pro 100 Pfund Fleischgewicht) 21½—23 Thlr., blieb Bestand 29 Stück; 24 St. Kühe und Kalben, verkauft 18 St., Preis (pr. 100 Pfund Fleischgewicht) 17—18 Thlr., blieb 12 Stück Bestand; 16 St. Samenvinder, verkauft 15 St., Preis (pr. 100 Pfund Fleischgewicht) 16—17½ Thlr., blieb 5 St. Bestand; 210 St. Kälber, verkauft 210 St., Preis (pro 100 Pfd. Fleischgewicht) 14—15 Thlr., blieb — St. Bestand; 399 St. Schweine, verkauft 386 St., Preis (pr. 100 Pfd. Fleischgewicht) 16—18½ Thlr., blieb 47 St. Bestand; 450 St. fette Hammel, verkauft 286 St., Preis (pr. 100 Pfd. Fleischgewicht) 16½—17½ Thlr., blieb 629 St. Bestand. — Dresden, 4. Mai. **Fettviehmarkt.** An Markt kamen: 327 St. Rinder, Preis pr. Centner Fleischgewicht gute Waare 19—20½ Thlr., mittle 17—18 Thlr., geringe 14—15 Thlr.; 107 St. ungar. Schweine und 556 Stück Landschweine, ungarische (mit 30—40 Pfd. Tara pr. Stück) gute Waare 21 Thlr., Landschweine pr. Ctr. Fleischgewicht für gute Waare 18—19 Thaler, mittle 16—17 Thaler; 908 Stück Hammel, à Paar gute Waare 21—22 Thlr., mittle 15—16 Thlr., geringe 11—12 Thlr.; 174 St. Kälber, 50 Pfd. Fleischgewicht 8—10 Thaler. Unverkauft blieben 1 St. Rinder, 2 ungarische, 27 Landschweine.

### Kirchennachrichten.

Am Himmelfahrtsfeste, den 14. Mai 1874, predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter, Nachm. Herr Diac. Horn.  
Freitag, den 15. Mai, findet Vormittags 10 Uhr die **Frühjahrs-Communions** Statt.

Königsbrück, den 15. Mai 1874, (am Himmelfahrtsfeste) predigt Vorm. Herr Oberpfarrer Kirch, Nachm. Herr Diac. Pfeiffer.

**Getreide- und Producten-Börse zu Bautzen**  
am 9. Mai 1874.

Getreide-Zufuhr 4557 Sack.	Auf dem Markte		An der Börse	
	niedrigst.	höchster	niedrigst.	höchster
Weizen 50 Kilogr.	4 13 9	4 22 9	4 13 9	4 22 9
Roggen "	3 22	3 27 1	3 20 8	3 25 5
Gerste "	3 19	3 25 9	3 19	3 25 9
Hafers "	3 8	3 12	3 5	3 10
Erbsen "				
Widen "				
Raps "				
Sirke "	5 13 7			
Grütze "	6 17 7			
Kartoffeln "	23 7	26 7		
Butter 1 "	28	1		
Heu . . Centner	1 10	1 15		

**Börse zu Berlin.**

11. Mai 1874.

**Gold, Silber und Papiergeld.**

Friedrichsd'or	pr. 20 St. — —
Goldkronen	pr. St. — —
Louisd'or	pr. 20 St. 110 bz.
Ducaten	pr. St. — —
Sovereigns	pr. St. 6 23 1/2 G.
Napoleonsd'or	pr. St. 5 11 1/2 bz.
do. al marco	pr. 500 Gr. 465 1/2 bz.
Imperials	pr. St. 5 15 1/2 G.
do. al marco	pr. 500 Gr. 461 1/2 G.
Dollars	pr. St. 1 11 1/2 G.
Silber pr. Zolpfund	— — — —
Oesterreichische Banknoten	150 fl. 90 1/2 bz.
do. Silbergulden	150 fl. 95 1/2 bz.
do.	150 fl. 94 1/2 bz.

**Producten-Börse.**

	Thlr.
Weizen . . pr. 1000 Kilo	76—92 nach Qualit. geford.
Roggen . . pr. 1000 Kilo	54—67 " " " "
Gerste . . pr. 1000 Kilo	53—75 " " " "
Hafers . . pr. 1000 Kilo	54—69 " " " "
Erbsen . . pr. 1000 Kilo	64—68 Kochwaare.
do.	58—63 Futterwaare.
Weizenmehl pr. 100 Kilo	0: 11 1/2—11 01: 10 1/2—10
Roggenmehl pr. Kilo	0: 9 1/2—9 1/2 01: 8 1/2—8 1/2
Delfaat pr. 1000 Kilo	— —
Rüßel pr. 100 Kilo	— bz.
Leinöl pr. 100 Kilo	— Thlr.
Petroleum 100 Kilo	22 1/2
Spiritus pr. 100 Liter à 100%	23. 13 bz.

**Großmanns Restauration.**

Zum Himmelfahrtstage, den 14. Mai, großes Nachmittags- und Abend-Concert von einer renomirten Concertgesellschaft, bestehend aus 3 Herren, 4 Damen und 2 beliebten Komikern, wobei mit Kaffee, Kuchen und guten Speisen und Getränken in reichster Auswahl bestens aufwarten wird.

Hochachtungsvoll  
Ernst Großmann.

**Sommersalon Grossröhrsdorf.**

**Extra-Concert**

zum Himmelfahrtstage, vom hiesigen verstärkten Musikchor, von Nachmittag 5 Uhr an und nach dem Concert BALLMUSIK, wozu freundlichst einladet  
F. August Schöne.



**Sitzung**

des land- und forstwirtschaftlichen Vereins zu Pulsnitz, Sonntag, den 17. Mai, Nachmittags 3 Uhr im Vereinslocale.

Tagesordnung: Verkauf eines Kuhkalbs, Vortrag des Herrn Adv. Gifner.

Der Vorstand.

**Brennholz-Auction.**

Dienstag, den 26. d. M., als den 3. Pfingstfeiertag, sollen von früh 9 Uhr an im Schlichting auf drei Holzschlägen nachstehende Hölzer meistbietend verkauft werden.

- 43 Raummeter Kiefern Scheitholz, (18 Klastern)
- 32 " " " " " "
- 20 Wellenhundert Kiefern Reifsig, (33 Schock)
- 17 " " " " " "

Rauflustige wollen sich zu gedachter Zeit auf dem Schurig'schen Holzschlage am Thiemendorferwege, unweit der Mittelbacher Straße, einfinden, woselbst die Auction beginnen soll.

Pulsnitz M. S., im Mai 1874.

Carl Weigmann.

**Bekanntmachung.**

Der Communicationsweg von Kleindittmannsdorf nach Großmannsdorf soll breiter gebaut werden. Interessenten wollen sich wegen in Augenscheinnahme des Baues an Unterzeichneten wenden. Und so soll der Bau den 19. Mai, Nachmittags 5 Uhr, an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Bedingungen werden vorher bekannt gemacht. Auswahl unter den Bicitanten bleibt vorbehalten.  
Kleindittmannsdorf, den 12. Mai 1874.

Friedrich Schäfer, Gemeindevorstand.

**Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschlag zu festen Prämien, ohne daß Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt für mehrjährige Versicherungen einen bestimmten Prämienrabatt, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird. Es betragen vom ersten Geschäftsjahr 1865 bis zum neunten Geschäftsjahr 1873 im Ganzen:

die Versicherungssumme ca. 360 Millionen Thaler, die Prämien-Einnahmen über 3 1/2 Millionen Thaler, die Schadenzahlungen ca. 3 Millionen Thaler und der für mehrjährige Versicherungen gewährte Rabatt 171,340 Thaler.

Zur Versicherungsnahme laden ein:

Grossröhrsdorf: F. F. Vogel — Rameuz: W. Reismann — Burkau: Heinrich König.

**Für den Landwirthschaftlichen Creditverein im Königreiche Sachsen**

werden täglich Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern angenommen und vom Tage an mit 4% verzinst, Mitglieder aufgenommen, Credit und Pfandbriefe verkauft, der Umtausch und Verkauf aller Werthpapiere sowie Darlehnsgehalte vermittelt.

Adolph Großmann in Pulsnitz.

**Auction.**

Freitag, den 15. Mai 1874,

von früh 10 Uhr an, werden von dem früher Krause'schen Gute in Schmorfau, Feld, Wiesen- & Waldparzellen, sowie die Gebäude, meistbietend verkauft.

Bedingungen werden vorher bekannt gemacht. Sammelplatz im Körner'schen Gasthose.

Schmorfau, am 28. April 1874.

Der Besizer.

Sonntag, den 17. Mai, Nachm.

3 Uhr, können im Gute Nr. 35 zu Wischheim Verkaufsabschluss über Reispig und Streu stattfinden, wozu hierdurch eingeladen wird.  
G. Kunath.

**Auction.**

Montag, als den 18. Mai, von

Vormittags 8 Uhr an, sollen in dem Hause des verstorbenen Gerzdorf zu Oberlichtenau, der gesammte Mobiliarnachlass, 2 Ziegen, 2 Gänse, 1 Henne, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Haus- und Wirthschaftsgeräth- und vieles Andere mehr, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.  
Oberlichtenau, den 9. Mai 1874.  
Die Ortsgerichten.

Eine Partie leere Gelgebände und eine größere Auswahl Zuckereiser, zu Köcken passend, sind billig zu verkaufen in der Tuchfabrik zu Reichenbach.

Ein in gutem Stande befindlicher Handwagen, steht in Pulsnitz zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Weizen-Dampfmehl,**

in verschiedenen Sorten, empfiehlt einer gütigen Beachtung  
Dampfwerk Hartbachmühle  
August Weigmann.

**Frisches Rindfleisch**

empfiehlt Friedr. Philipp, Dhorn.

Eine gute Mutterkuh, eine neumelkende Ziege, ein Kalb, 4 Monate alt, 2 alte und 5 junge Gänse, stehen zu verkaufen in  
Böhmisch Dhorn Nr. 70.

**Neue Matjes-Seringe,**

von Qualität sehr schön, empfiehlt  
Alwin Endler.

Einige Ctr. Heu und ein Schwein zum Aufstellen verkauft  
B. Heinichen, Pulsnitz.

Wische ist zu verkaufen beim Tuchscheerer Weber.

Eine Kleebrache und einige Scheffel Speisekartoffeln verkauft  
Carl Jentsch.

Eine Partie Dünger ist zu verkaufen Schlegelgasse Nr. 237b.

Ein Haufen guter Dünger ist zu verkaufen.  
Dhormergasse Nr. 158.

Eine möblirte Stube für einen Herrn ist sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl. in Pulsnitz.

**Plinzenschmauß,**

Donnerstag, zur Himmelfahrt, in der Schenke zum „grünen Baum“ in Dhorn am Südelberge, wozu freundlichst einladet  
Florian Schöne.

**Gasthof z. Friedrichshöhe**

zum Himmelfahrtstage, den 14. Mai, Concert & Ballmusik, von Nachmittag 3 Uhr an. Es ladet von Nah und Fern ergebenst ein  
Dhorn. Friedrich Philipp.

**Zum Himmelfahrtstage,**

Plinzenschmauß, wobei mit Kaffee und Käsefäulchen bestens aufwarten wird, ladet ergebenst ein  
Niedersteina. G. Schäfer.

**Tanzmusik,**

Donnerstag, den 14. Mai, (Himmelfahrtstag) wozu ergebenst einladet  
Oberlichtenau. August Kulka.

**Zum Baumbluthfeste**

mit Tanzvergnügen, Donnerstag, den 14. Mai, (Himmelfahrtstag) ladet ganz ergebenst ein  
Dhorn. Traugott Stange, Schankwirth.

**Zum Baumbluthfest,**

Donnerstag, den 14. d. M., findet von Nachmittags 4 Uhr an Concert und nach Belieben Ballmusik statt. Es ladet freundlichst von nah und fern ein und bittet um recht zahlreichen Zuspruch  
Obersteina. Carl Schmidt.

**Wohnungsveränderung.**

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr bei Herrn Bäckermeister Reef, sondern in dem Hause meines Vaters, Weißbacherstraße Nr. 68.  
Königsbrück.  
Schuhmacher Herrm. Kragmann.

Ein Bandmühlstuhl, 20-Gänger, 1/2 Zoll Eintheilung, ist veränderungshalber zu verkaufen.  
Niedersteina Nr. 52.

Alles Jähren auf dem Wege zwischen meinem und der Witwe Schäfer ihrem Grundstücke, ist auf Betrieb genannter Witwe, gänzlich verboten.  
Obersteina.  
F. Theodor Käppler.

**Jeden Bandwurm**

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher bereitigt auch Bleichsucht u. Flechten und zwar brieflich: W o i g t, Arzt zu Croppenstedt (Preußen). (H 010.)

Bei meinem Weggange von Otterschütz, rufe ich zugleich im Namen der Meinigen, allen lieben Freunden ein herzliches Lebewohl zu.  
Weißenberg.  
W. A. Saurich, Rector.

Hierzu ercl. der Postersemplare eine Beilage von W. v. Lindenau's Buchhandlung, betr.:  
„Anstriktes Pfennigblatt.“